

Ziele für die Lehre an der Ruhr-Universität Bochum – kompetenzorientiert, praxisorientiert und interdisziplinär

Exzellenz in der Forschung und Exzellenz in der Lehre hängen untrennbar zusammen. Die Qualität der Lehre hat daher für die zukünftige Konkurrenzfähigkeit und die Attraktivität des Standortes Ruhr-Universität Bochum eine zentrale Bedeutung.

Die Ruhr-Universität hat noch vor dem eigentlichen Bologna-Prozess eine umfassende Studienreform begonnen. Mit dem Sommersemester 2008 ist die Neustrukturierung aller Studiengänge einschließlich der Akkreditierung erfolgreich abgeschlossen. Mit einer Qualitätsoffensive in der Lehre wird die Ruhr-Universität diesen Reformweg fortsetzen. Diese Qualitätsoffensive gehört zu den zentralen strategischen Aufgaben. Sie umfasst folgende Ziele:

- Die RUB fördert das eigenständige Lernen der Studierenden, regt zum kritischen Denken und Hinterfragen der Inhalte an und ermöglicht ein zügiges Studium innerhalb der Regelstudienzeit.
- Die RUB sorgt für eine angemessene Betreuungsrelation.
- Die RUB sorgt für die entsprechenden infrastrukturellen Voraussetzungen, d.h. zeitgemäß ausgestattete Räume, Labor- und Praktikumsplätze in der erforderlichen Anzahl sowie den Zugang zu Medien.
- Um sicher zu stellen, dass Lehr- und Prüfungsformen kompetenz- und studierendenzentriert gestaltet werden, optimiert die Ruhr-Universität das Qualitätsmanagement für die Einführung, Durchführung und Entwicklung von Studiengängen.
- Der gesamte Service für die Studierenden sowie die Beratungs- und Unterstützungsangebote wird in hoher Qualität bereitgestellt und den jeweiligen Bedürfnissen der Studierenden in den verschiedenen Phasen des Studiums angepasst.
- Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Information und Beratung zur Berufsfeldorientierung und Berufswahl fördern den erfolgreichen Übergang vom Studium in den Arbeitsmarkt.
- Die Qualität universitärer Lehre hängt unmittelbar vom Engagement und der Kompetenz der Lehrenden ab. Daher unterstützt die Ruhr-Universität ihre Lehrenden mit systematischen und praxisnahen Weiterbildungs- und Coaching-Angeboten bei der Entwicklung ihrer didaktischen Kompetenzen.

Programm 2008 bis 2010

Eine exzellente Lehre, die sich an den o.g. Zielen messen lassen muss, setzt exzellente Rahmenbedingungen voraus.

Die Hochschulrektorenkonferenz hat schon 2007 daraufhingewiesen, dass insbesondere der Bologna-Prozess den Lehraufwand durch die kompetenzorientierten,

lernerzentrierten Lehrformen deutlich erhöht und zudem eine intensivere Betreuung der Lernenden voraussetzt (Entscheidung des HRK Senats vom 16.10.2007). Die HRK betont weiterhin, dass die Anzahl der Dozentinnen und Dozenten in den nächsten 5 Jahren zu verdoppeln sei, um zumindest in die Nähe internationaler Vergleichsmaßstäbe zu kommen.

Vor diesem Hintergrund hat das Rektorat seine Ziele und Maßnahmen für die Verwendung des zentralen Anteils an den Studienbeiträgen so konzipiert, dass die Fakultäten die Ihnen zugewiesenen Studienbeiträge zur überwiegenden Mehrheit in die Finanzierung von zusätzlichem qualifiziertem Lehrpersonal, also Professuren, Juniorprofessuren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Tutorinnen und Tutoren investieren können, um die Betreuungsrelation signifikant zu verbessern. Das Rektorat hingegen wird die zentralen Mittel für die Verbesserung der Infrastruktur, die Optimierung des Qualitätsmanagements in der Lehre und den Ausbau des Studierendenservices und der Studienberatung einsetzen. Die Mittel werden nicht gleichmäßig verteilt, sondern für die nächsten 2 Jahre zu 77 % für die Infrastruktur, zu 10 % für das Qualitätsmanagements und zu 13 % für Service und Beratung. Um einen geregelten und zeitnahen Mittelabfluss zu gewährleisten, legt das Rektorat eine Planung für das Wintersemester 2008/09 bis einschließlich Sommersemester 2010 vor.

Neben Studienbeiträgen wird das Rektorat weitere Finanzmittel für die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen einsetzen.

1. Verbesserung der Infrastruktur

Exzellente Lehre benötigt eine zeitgemäße Infrastruktur sowie reale und virtuelle Lernräume für Studierende.

Es ist dem Rektorat ein besonderes Anliegen die Lernräume für Studierende auszubauen und modernsten Anforderungen anpassen. Hierzu gehört die Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken bei gleichzeitiger Ausweitung des Angebots an auch online bereit gestellten Zeitschriften, Datenbanken und Literatur. Studierende sollen auf dem Campus Lernräume finden, z.B. für die studentische Kleingruppenarbeiten oder die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen. Dies bezieht sich auch auf betreute Rechnerarbeitsplätze in den CIP-Inseln.

Der Prozess der Einführung von VSPL ist durch die Verpflichtung zur flächendeckenden Leistungserfassung durch die Lehrenden in allen Veranstaltungen ab WS 08/09 einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Mit der Einführung der Bachelor-/Masterstudiengänge ist die Zahl der individuellen Prüfungsleistungen enorm angestiegen. Jede einzelne Leistung muss dokumentiert werden und über die gesamte Studiendauer für die Studierenden jederzeit abrufbar sein. Die Dokumentation ist die Aufgabe der Universität und darf nicht auf die Studierenden delegiert werden. Der anteilige Einsatz von Studienbeiträgen im Studienjahr 2007/08 ermöglichte einen deutlich gestrafften Zeitplan. Das Rektorat finanziert aus zusätzlichen Haushaltsmitteln die Nacherfassung von Studien- und Prüfungsleistungen von Studierenden, deren Leistungen aufgrund des verzögerten Einführungsprozesses vom VSPL noch nicht im System erfasst sind. Das Rektorat stellt, ebenfalls aus Haushaltsmitteln, zusätzliche Ressourcen (Sach- und Personalmittel) bereit, um die Geschäftsprozesse in den Prüfungsämtern zu evaluieren und den Veränderungen durch die neuen Studienstrukturen anzupassen.

1.1 Maßnahmenpakete

Das Rektorat schreibt das Investitionsprogramm für 2 weitere Jahre fort, um die Lehr- und Studienbedingungen auf dem gesamten Campus nachhaltig zu verbessern und den Anforderungen an eine zeitgemäße Lehre nachzukommen. Dabei wird es darauf ankommen, die Schwierigkeiten in der Abstimmung zwischen Fakultäten und der zentralen Verwaltung, die beim ersten Investitionsprogramm teilweise entstanden sind, zu überwinden. Das Rektorat legt ferner Wert darauf, dass insbesondere auch solche Investitionen getätigt werden, die die Studierenden in die Lage versetzen, in Arbeitsumgebungen und an Geräten zu lernen, die sie auch im späteren Berufsleben erwarten. Die Qualitätsstandards werden hier hoch angesetzt. Maßstab ist die Ausbildung der Studierenden an modernen Geräten, die dem "state of the art" in Wissenschaft und Berufsleben entsprechen.

Mit einem jetzt schon umfassenden Paket an Services und Dienstleistungen unterstützt die RUB orts- und zeitunabhängiges Lehren und Lernen. Beispielhaft kann hier die UB genannt werden, deren erweiterte Öffnungszeiten auf ausgesprochen gute Resonanz stoßen. Auch die Serviceleistungen des Rechenzentrums und der Stabsstelle E-Learning für die Studierenden werden in den nächsten 2 Jahren systematisch ausgebaut und gestärkt.

Insgesamt werden für diesen Bereich Maßnahmenpakete mit einem Finanzvolumen von **9.254.850 €** geplant.

2. Qualitätsmanagement

Die Qualität der Lehre und der Studienprogramme muss – um dauerhaft Exzellenz zu gewährleisten – kontinuierlich überprüft und verbessert werden. Dies bedeutet eine Stärkung der internen und externen Evaluation der Lehre an der Ruhr-Universität und ein Fokus auf die Personalauswahl und –entwicklung. Aus zentralen Studienbeitragsmitteln wird seit dem Wintersemester 2007/08 die Implementation einer Software für die Studentische Veranstaltungskritik betrieben, die allen Fakultäten zur Verfügung stehen wird. Im WS 2008/09 wird die neue Software in den Fakultäten für Chemie und Biochemie, Elektrotechnik und Informationstechnik, Geschichtswissenschaft, Sozialwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft und der Juristischen Fakultät erstmals erprobt. Ebenfalls in Angriff genommen wurde eine umfassende Absolventenstudie, die an der RUB in einem bundesweiten Verbund von Universitäten durchgeführt wird. Hier erhält die Ruhr-Universität Rückmeldungen der Studierenden, die gerade ihr Studium abgeschlossen haben. Diese Rückmeldung zeigt, was aus der Sicht der Absolventinnen und Absolventen in der Studienorganisation zu verbessern ist. Von den Absolventinnen und Absolventen weiter zurückliegender Jahrgänge bekommt die Ruhr-Universität Informationen zum beruflichen Werdegang und eine Einschätzung der an der Ruhr-Universität vermittelten Qualifikationen.

In den nächsten 2 Jahren werden die vorhandenen Qualitätssicherungsinstrumente zu einem umfassenden Qualitätsmanagementsystem zusammengeführt. Evaluationen sind nur dann sinnvoll, wenn die dort gewonnenen Einsichten auch in verändertes Handeln umgesetzt werden können. Ziel ist eine engere Verknüpfung zwischen der Lehrevaluation und der didaktischen Qualifizierung zu erreichen. Lehrenden, die keine gute Beurteilung erhalten, soll unmittelbar individuelle und praxisnahe Unter-

stützung angeboten werden. Die Studierenden werden von dieser Qualifizierung unmittelbar profitieren.

Die Tagung "Kompetenzorientiert lehren und lernen an der RUB - gemeinsam, interdisziplinär, praxisnah" im Januar 2008 stellte den Auftakt zu dieser Qualitätsinitiative in der Lehre dar. Sie wird im Juli 2008 mit der Praxiswoche Lehre fortgesetzt. Weitere Aktivitäten für Lehrende und Studierende sind für die nächsten 2 Jahre in Planung.

2.1 Maßnahmenpakete

Das Rektorat wird einen "Qualität der Lehre"-Wettbewerb ins Leben rufen, um auch auf diesem Wege Best Practice- Beispiele auf dem Campus aufzuspüren und bekannt zu machen. Nicht zuletzt die o.g. Tagung zur Lehre hat gezeigt, welche vielfältigen kreativen Ideen auf dem Campus existieren, von denen andere lernen können. Der Preis wird jährlich ausgelobt; die Jury wird mehrheitlich aus Studierenden bestehen. Voraussetzung für die Teilnahme an dem Wettbewerb ist die gemeinsame Antragstellung von Lehrenden und Studierende.

Im ersten Jahr haben alle Fakultäten den Einsatz von Tutorien mit Studienbeiträgen erheblich ausgebaut. Die Ruhr-Universität ist eine von wenigen Universitäten, die auch in Zeiten von Finanzierungsengpässen das Tutorenprogramm in reduzierter Form aufrecht erhalten hat. Kompetenzen und Erfahrungen auf allen Ebenen wurden dadurch erhalten. Auf diese wird nun systematisch aufgebaut. Wesentlich für die Qualität der Tutorien ist die Ausbildung und Schulung der eingesetzten Tutoren. Um dem gewachsenen Bedarf an überfachlichen Schulungen und Supervisionsangeboten für Tutoren und Lehrende nachzukommen, werden zusätzliche qualifizierte Kräfte, insbesondere in den hoch nachgefragten Zeiten vor Beginn der Vorlesungszeiten, eingesetzt. In enger Kooperation zwischen der Zentralen Ausbildung für Tutoren im Studienbüro (ZAT) und den Fakultäten werden neue Schulungs- und Reflexionsangebote entwickelt, um die Qualität der Tutorien zu steigern.

Mit einem Programm „Kompetent lehren, beraten und prüfen“ sollten vier Zielgruppen angesprochen werden: Erstens die neuberufenen Professorinnen und Professoren der RUB, zweitens neue wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, drittens die Lehrbeauftragten und viertens – in Kooperation mit dem Dezernat 2 - die Studienfachberaterinnen und -fachberater. Für jede dieser Zielgruppen wird abgestimmtes Unterstützungsangebot bereit gestellt. Außerdem wird ein Begleitbuch zum „Einstieg in die Lehre an der RUB“ verfasst. Eine von zentraler Stelle moderierte Diskussion zu Prüfungsstandards und Prüfungskultur ist vorgesehen.

Lehrbeauftragte erweitern und ergänzen das Lehrangebot. Die Auswahl und didaktische Qualifikation von Lehrbeauftragten beeinflusst nachhaltig die Qualität der Lehre. Die Fakultäten erhalten eine Unterstützung zur Professionalisierung von Auswahlverfahren für Lehrbeauftragte und die Lehrbeauftragten auf ihre Situation zugeschnittene Fortbildungsmaßnahmen.

Ein weiteres Arbeitsfeld der Zukunft stellt der Diskussions- und Klärungsprozess zur Frage von Prüfungsstandards und -kultur in der Lehre dar, der von zentraler Stelle moderiert und organisiert wird.

Insgesamt sind in diesen Bereich Maßnahmenpakete mit einem Finanzvolumen von **1.237.700 €** vorgesehen.

3. Studierendenservices und –beratung

Die zentralen Service- und Beratungseinrichtungen der Ruhr-Universität werden personell und räumlich in einem Studierenden-Service-Center zusammengeführt. Mit der Zusammenführung ist die Gründung eines neuen Dezernats 2 „Studierendenservice und International Office“ verbunden. Studienbeiträge werden hierzu nicht eingesetzt. Damit wird der Service für Studierende und Studieninteressierte weiter verbessert und die Universität im Wettbewerb um qualifizierte Bachelor- und Master-Studierende gestärkt. Geschäftsprozesse im Service-Bereich werden optimiert und interne Abläufe erleichtert. Für Studierende gibt es nur noch eine Anlaufstelle für alle zentralen Beratungs- und Serviceeinrichtungen. Dort erfolgt zunächst die Anliegenklärung. Zu einer vertiefenden Beratung wird, sofern notwendig, schnell und kompetent weiter geleitet.

Das gesamte Service- und Beratungsangebot der RUB für Studierende in allen Phasen des Studiums soll qualitativ und quantitativ ausgebaut werden. Studierende finden Unterstützung beim Studieneinstieg, bei Entscheidungen über Fachwechsel und Studienabbruch oder Problemen im Verlauf des Studiums und beim Übergang in den Beruf.

Die erweiterten und stark nachgefragten Angebote im Bereich der überfachlichen Qualifikationen der Studierenden, insbesondere im Schreibzentrum und im Zentrum für Fremdsprachenausbildung werden selbstverständlich weitergeführt.

3.1 Maßnahmenpakete

In den vergangenen Jahren hat es sich bewährt, während der Einschreibung im HZO zwei studentische Mitarbeiter einzusetzen, die den neuen Studierenden bei der ersten Orientierung im neuen Umfeld „Universität“ behilflich sind. Für weitergehenden Beratungsbedarf verweisen sie an die Zentrale Studienberatung, die Studienfachberatung der Fakultäten oder an die Fachschaften.

Nachdem an der Ruhr-Universität fast alle Fakultäten auch in den Master-Studiengängen den Lehrbetrieb aufgenommen haben, wird der Beratungs- und Informationsbedarf bei den Studierenden zu den Master-Programmen, den Studien- und Forschungsschwerpunkten sowie den formalen und inhaltlichen Voraussetzungen steigen. Eine Überarbeitung und Aktualisierung der entsprechenden Studieninformationen für Studierende ist notwendig.

Studienfachberater erhalten grundlegende Informationen über die Beratungs- und Serviceangebote der Hochschule der Hochschule sowie Hilfestellung in schwierigen Beratungssituationen. Somit wird die Beratung über Fächergrenzen hinweg ermöglicht.

Internet und Studienberatungschats sind in den letzten Jahren als ein weiteres Medium in der Studieninformation und Studienberatung mit wachsender Bedeutung hinzugekommen. Dieses Angebot wird systematisch ausgebaut und verbessert.

Die Studienberatung insbesondere die zentrale umfasst auch die Beratung in Krisensituationen. Um die Wartezeiten für ratsuchende Studierende zu verringern – der Bedarf ist deutlich gestiegen - und der darin bestehenden Gefahr einer möglichen Chronifizierung von Störungen (z.B. Arbeitsstörungen oder Ängste nach einer nicht

bestandenem Prüfung) vorzubeugen, wird auch das Angebot an psychologischer Studienberatung ausgebaut mit dem Ziel, auch diesen Studierenden einen Abschluss in der Regelstudienzeit oder zumindest in der Nähe der Regelstudienzeit zu ermöglichen.

Der Bedarf einer umfassenden Beratung zur Studienfinanzierung im Allgemeinen und im Besonderen für Studierende mit Kind ist gestiegen. Dieses Angebot wird ausgebaut und um eine Beratung zu Stipendien für deutsche und ausländische Studierende ergänzt.

Erstmals wird in dieses Maßnahmenpaket die besondere Unterstützung von Studierenden mit Kindern aufgenommen. Ein Element, das die Studienbeitragssatzung ausdrücklich benennt. Das Rektorat wird durch gezielte Investitionen das Angebot für Kinder unter zwei Jahren ausbauen helfen und für eine Ausweitung der Betreuungszeiten sorgen.

Im Übergang vom Studium in den Beruf, dem letzten Abschnitt im "student-life-cycle", unterstützt die RUB die Studierenden mit einem Bündel verschiedener Maßnahmen, die schon im Verlauf des Studiums einsetzen. So sind z.B. Information und Beratung zu Berufsfeld und Berufswahl schon im Bachelorstudium wesentlich für eine fundierte Entscheidung sowohl für den Einstieg in den Arbeitsmarkt als auch die Aufnahme eines Masterstudiums. Die bestehenden Angebote werden erweitert und mit dem E-Career-Service um ein Online-Tool zur selbständigen Profilerstellung und Erschließung von Berufsfeldern erweitert.

Ergänzt wird das Beratungsangebot für den Übergang Studium – Beruf durch ein Mentorenprogramm, wobei die Mentoren Fach-/Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung und der Wissenschaft sind. Ziel des Programms ist es, in der Endphase des Studiums den Übergang vom Studium in die Berufsphase transparent werden zu lassen und im Austausch mit erfahrenen Fach- und Führungskräften Perspektiven der eigenen Berufslaufbahn (Wissenschaft / Wirtschaft) zu entwickeln.

Insgesamt sind in diesem Bereich Maßnahmenpakete mit einem Finanzvolumen von **1.566.150 €** vorgesehen.